# Königlich Preußische Stettiner Zeitung.






Im Verlage der Effenbartschen Erben (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 1. Freytag, den 4. Januar 1828.

Berlin, vom 31. December.

Des Königs Maj. haben den Schulrath bei der Regierung in Stettin und bisherigen Director des dortigen Gymnasii, Dr. Koch, zum Consistorialrath zu ernennen, und das für ihn ausgefertigte Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Des Königs Majestät haben den vormaligen Regierungs-Schulrath und bisherigen außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Königsberg, Dr. Graff, zum ordentlichen Professor in der gedachten Fakultät zu ernennen, und die für ihn ausgefertigte Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Der Privatgelehrte Wilhelm Dindorf ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der hiesigen Königl. Universität und zugleich zum ersten Kustos bei der Königlichen Bibliothek hieselbst, ernannt worden.

Des Königs Maj. haben den Bildhauer Carl Wichmann zum Professor allergnädigst zu ernennen, und das für denselben ausgefertigte Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Hamburg, vom 29. December.

Durch Estafette so eben über Leipzig aus Wien vom 24. eingehenden Nachrichten zufolge sind die Gesandten der drei verbündeten Mächte am 4. und 8. d. M. von Constantinopel abgegangen.

Aus den Maingegenden, vom 23. December.

Die Dorfzeitung meldet: „Die Untersuchung wegen der Casseler Drohbriefe ist beendigt. Der Polizeidirector von Manger kömmt auf fünf Jahre nach der Festung, wird cassirt und zahlt 2000 Thlr. Kosten; der Oberpolizeirath Windemuth ist ebenfalls cassirt und zahlt 1000 Thlr. Kosten."

Paris, vom 21. December.

Der Moniteur, heißt es im Const., hat in seinem Verzeichniß aller der Glückseligkeiten, deren sich unser Land erfreut, folgende vergessen: der Volksunterricht ist den Jesuiten überliefert, so daß wir bald so glücklich sein werden, als Spanien; das Katheder des Akademikers und siebenfachen Deputirten Royer-Collard ist unbesetzt, allein der Lehrstuhl des Pater Lorriquet in St. Acheul ist offen; man läßt 17jährige Mädchen gegen den Willen der Eltern den Schleier nehmen und bauet Klöster ringsum u. s. w.

Der Graf Joseph v. Puisaye, welcher im J. 1793 einen Theil des westlichen Frankreichs gegen den Convent aufwiegelte, und die unglückliche Expedition auf Quiberon befehligte, ist am 13. Oct. in Hammersmith gestorben.

Am Abend des 18. d. ist es auf dem Cölestinermarkt zu Lyon zu unruhigen Auftritten gekommen. Die erste Veranlassung dazu war ein Gedränge vor der Schildwache des Schauspielhauses, welche, unvermögend, die Menge allein abzuwehren, den Feldwebel herzurief. Ein verworrenes Geschrei, daß dieser jemanden mit dem Säbel verwundet hätte, war das Signal zum Lärm. Ein Schreier ward nach der Wache gebracht, die Menge hinterdrein, und die Soldaten wurden mit Steinen geworfen. Ein Officier ward verwundet. Reiterei kam herbei, zerstreute das Volk und ließ die Kaffehäuser schließen; 6 Lärmmacher wurden abgeführt. Um 11 Uhr Abends war der Markt mit Truppen besetzt und die Ruhe, dem Anschein nach, wiederhergestellt.

Der Guide Marseillais für 1828 führt nicht weniger als 32 Mönchs- und Nonnen-Klöster auf, worunter Capuziner, Kinder der Einsamkeit, blaue Büßende des heil. Martin, weiße dito des heil. Geistes, schwarze dito St. Johannis des Täufers, graue dito des heil. Antonius 2c., die der Stadt jährlich 166000 Fr. kosten!

Ein Schreiben aus Toulon vom 16. d. meldet, Ibrahim Pascha sei auf einem Franz. Schiffe nach Egypten abgegangen.

Der Franz. Naturforscher Bompland, der schon lange von dem Dictator, Dr. Francia, gefangen in Paraguay

zurückgehalten wird, hatte endlich, wie man über England erfährt, Erlaubniß zur Abreise erhalten: kaum aber waren ihm die Pässe eingehändigt, als ein Complott unter einigen Fremden entdeckt und er selbst aufs Neue verhaftet wurde, ohne alle Aussicht, bei Lebenszeit des Dictators, seine Freiheit wiederzuerlangen. Mehrere Verdächtige wurden auf der Stelle erschossen.

Der Infant Don Miguel ist vorgestern Abend hier eingetroffen, und hat sogleich Sr. Majestät einen Besuch abgestattet. Gestern speiste er bei dem Könige.

Triest, vom 13. December.

Am 10. d. traf hier ein Schiff ein, welches Poros am 20. Nov. verlassen hatte. Der Capitain desselben berichtet, alle Primaten von Hydra seien mit ihren Familien und Habseligkeiten dort angekommen, weil sie sich vor der Wuth und Zügellosigkeit des Volkes auf Hydra geflüchtet, das von Allem, was man zur Wiederherstellung der Ruhe daselbst vorschlage, nichts hören und befolgen wolle.

Madrid, vom 6. December.

Die Regierung der Ver. Staaten von Nordamerica soll unserm Cabinette die Erlegung einer beträchtlichen Summe gegen die Einräumung gewisser Privilegien für ihren Handel auf der Insel Cuba vorgeschlagen haben, und dürfte wohl einen günstigen Erfolg hoffen, wenn nicht von Seiten Englands ein Einspruch dagegen erfolgt.

Madrid, vom 10. December.

Unter dem in Sevilla stehenden 5ten Infanterie-Regiment ist ein Complott entdeckt worden, in welches mehrere Hauptleute und Officiere verwickelt sind. Man hatte ähnliche Dinge im Sinne, wie die Agraviados in Catalonien. Eine 30 Mann starke Bande, von einem gewissen Gate angeführt, überfiel am hellen Tage das Dorf Alberique (zwischen Valencia und Xativa), bemächtigte sich einer Summe von 12000 Piastern, erschoß den Gerichtsschreiber auf dem Markt, und zog wieder ab. Der Gen. Longa hat Truppen gegen sie ausgesandt, über welche die Bauern aber noch ärgere Klage führen, als über die Bande selbst. — Die Kriegsfregatte Perle ist endlich aus Havanna in Cadiz angelangt. Sie bringt für den König 41490 Quadrupel und 29134 harte Piaster (953tausd. Thlr.), und für Privatrechnung 1611 Quadrupel und 1026 Piaster (36900 Thlr.), außerdem noch 3 Kisten verarbeitetes Silber und 37 Suronen Indigo, mit.

Lissabon, vom 3. December.

Die Apostolischen haben die Ausstellung von Ex-voto-Bildern in der Kathedrale veranlaßt, den Infanten als ausgesöhnt mit seiner Mutter vorstellend, und wie er mit Hülfe von Personen, die an der Empörung theilgenommen, den Thron erklimmt.

Aus dem Finanz-Amte erging am 26. v. M. Folgendes an den Grafen v. Parati: „Excellenz, J. D. H. die Infantin-Regentin befiehlt im Namen des Königs, dem Finanzrath beigehende Abschrift des (bekannten) Schreibens des Infanten D. Miguel an J. D. H. zu übermachen, damit der Rath Kenntniß von dem Inhalt nehme und es in das zur Eintragung seiner Acten bestimmte Buch einschreiben lasse. Ich bitte Sie, davon dem Rathe zur Vollziehung dieser Verfügung Kenntniß zu geben. Gott erhalte Sie in seinem heil. Schutze.

Man. Ant. Carvalho."

So wird demnach das Schreiben des Infanten ein Actenstück von Wichtigkeit; man theilt es allen Gerichtsstellen und allen vornehmsten Verwaltungs-Körperschaften mit; man giebt ihm den Character einer amtlichen Declaration. Man möchte sagen, es wird wie eine Art Verbürgung für die, vom Könige D. Pedro verliehene Charte gegeben. Der Infant hat vermittelst dieses Schreibens eine schickliche Stellung angenommen, um sich von der Vormundschaft befreien zu können, die seine vorige Parthei ihm bereitet hatte, d. h. die Apostolischen, deren Ehrsucht und Habsucht nicht zu ersättigen sind.

London, vom 18. December.

An dem nämlichen Tage und zur selben Stunde, wo die verbündeten Escadern die Flotte des Feindes der Griechen vernichteten, wurde, wie ein Schreiben aus Corfu vom 1. Nov. meldet, die Engl. Brigg, the two Brothers, Capitän Caruana, von einer Griech. Schooner-Brigg geplündert und des kostbarsten Theils ihrer Ladung beraubt.

London, vom 19. December.

Lord Harrowby, heißt es in den Times, hat in der Audienz bei dem Könige, das Anerbieten der Stelle eines ersten Ministers ausgeschlagen. Der Lord sollte auch noch den durch Lord Pembroke's Tod erledigten Hosenbandorden erhalten: auch dürfte wohl für seinen ältesten Sohn, Lord Sandon, eine Stelle ausfindig gemacht werden. Allein Lord Harrowby hat Alles abgelehnt, so daß Lord Goderich wohl genöthigt sein wird, sein Amt, bis zur definitiven Ernennung eines Nachfolgers, zu behalten. Schon früher war in einer gemeinschaftlichen Vorstellung, Namens des Visc. Goderich, Grafen Dudley und Hrn. Huskisson, empfohlen worden, Lord Holland ins Cabinet zu berufen. Vermuthlich wird diese Maaßregel auch von Lord Goderich's Nachfolger unterstützt werden. Dem Globe zufolge wird der Lord von seinen Freunden angegangen, noch einige Zeit an der Spitze der Verwaltung zu bleiben.

London, vom 21. December.

Der bekannte Reisende, Oberst Denham, soll zum Gouverneur unsrer Besitzungen an der Westafricanischen Küste ernannt sein.

Zu Cape Coast Castle waren am 26. Sept. Gesandte vom Könige der Aschantihs eingetroffen, um Friedens-Unterhandlungen anzuknüpfen.

Briefen zufolge, die hier diesen Morgen direct von Alexandrien angekommen sind, hielt der Pascha die Unterthanen der drei verbündeten Mächte dort fest, damit sie ihm für den, seiner Flotte in Navarin zugefügten Schaden, gut blieben. Unter den, so festgehaltnen Engländern ist Hr. Montefiore, ein in der City wohlbekannter Mann, durch Heirath mit Hrn. Rothschild verwandt, und welcher England vor einem Jahre mit seiner Familie verließ, um zu seiner Ergötzlichkeit in Egypten und einem Theile Klein-Asiens zu reisen.

Die Times versichern, daß die Regierung Depeschen von Hrn. Stratford Canning vom 24. habe, in denen als nicht unwahrscheinlich angegeben wird, daß seine nächsten vom Bord eines Schiffes datirt sein würden, wenn der Sultan seine Abfahrt erlaube. — „Die erwarteten Depeschen des Hrn. Stratford Canning", sagt der Courier, „sind noch nicht angekommen, dürften

aber stündlich eintreffen. Es wird angeführt, daß diesen Morgen ein Courier aus Wien mit Depeschen an den Fürsten Esterhazy angekommen sei, wir wissen es aber nicht. Es kann sein daß sie Nachrichten aus Constantinopel bringen, ohne eine Mittheilung von unsern eigenen Botschaftern (der Courier braucht einen Plural) mitzubringen, denn wir haben gehört, daß weder dem Grafen Guilleminot, noch Stratford Canning häufig Gelegenheit vergönnt worden ist, die vorzügliche Begünstigung, welche Hr. v. Ottenfels im Absenden von Courieren an die Gränze genießt, mit zu benutzen."

### Petersburg, vom 18. December.

Am 16. Dec. verkündeten die Kanonen der Festung die Vollziehung des feierlichen Dankgebets in der Hofkapelle des Winterpalais für die Unterwerfung der Hauptstadt Tabris, worauf die Trophäen von einem Trupp der Chevaliergarde, mit Musik, durch die Straßen der Residenz geführt wurden. Sie bestanden in einer Fahne, roth und weiß, mit der Abbildung der Sonne und des Löwen, und einem großen silbernen Commandostabe. — Heute wird dieses Dankgebet, nach Vollziehung des Gottesdienstes zur Feier des hohen Namensfestes Sr. Maj. des Kaisers, auch in den Evangel. Kirchen dieser Residenz, dem Geber alles Guten dargebracht werden.

### Türkische Gränze, vom 15. December.

Aus Jassy meldet man vom 16. Nov.: In unserer Stadt wird man durch den Anblick vieler fremden Uniformen, die uns eine Invasion anzukündigen scheinen, ungewöhnlich überrascht. Viele Russische Officiere kommen täglich hierher, um ihre Einkäufe zu besorgen, und kehren zu ihrer nahe an der Gränze aufgestellten Armee zurück. Wir sind dadurch ziemlich genau von Allem, was dort vorgeht, unterrichtet; man versichert uns, daß Graf Wittgenstein Befehl habe, ohne weitere Ordre von Petersburg zu erwarten, die Russische Gränze zu überschreiten, sobald ihm die Ankunft des Marquis v. Ribeaupierre zu Odessa mit Bestimmtheit bekannt wird. Graf Wittgenstein besichtigt unausgesetzt die Linien der in drei Treffen aufgestellten Armee, wovon das erste die Gränze der Fürstenthümer berührt. Graf Woronzow wird von Petersburg erwartet, und man nennt ihn noch immer als General en Chef der gegen die Türken bestimmten Armee. — Die Lebensmittel sind hier sehr im Preise gestiegen. Alle Getreidevorräthe wurden durch Speculanten aufgekauft, und schon beginnen die traurigen Folgen des Getreidewuchers sich zu zeigen, da die angesehensten Personen sich diesem Geschäfte hingeben. Mehrere fremde Handelshäuser, die seit vielen Jahren hier Kommanditen haben, fangen an, sich aus den Geschäften zu ziehen, und scheinen ihre hiesigen Verbindungen aufgeben zu wollen. — Seit einigen Tagen hat sich, mit Bewilligung der Behörden, ein Spielhaus hier etablirt.

In Odessa ist man auf die nächsten Ereignisse sehr gespannt: man bemerkt Anstalten, welche einen nahen Ausbruch des Krieges erwarten lassen. Das 6te Corps, welches am Dniester gelagert war, hat seine Cantonnements verlassen, und ist vorwärts gegen die Donaumündungen marschirt. Graf Wittgenstein hat einen Tagesbefehl erlassen, der den verschiedenen Corps- und Divisions-Commandanten anempfiehlt, mit größter Strenge darauf zu sehen, daß die Truppen und das Kriegsmaterial sich im Stande befinden, auf den ersten Befehl den Feldzug eröffnen zu können. Der General en Chef hat selbst die zum Uebergang der Donau bestimmten Pontons in Augenschein genommen, und seine Zufriedenheit darüber bezeigt; sie sind, nach einem neuen Modell, sehr einfach gebaut, und können leichter als die bisher angewendeten transportirt werden. Auch ist eine neue Art sogenannter Congreveschen Raketen hieher gebracht worden, die dem 6ten Corps zugegeben sind, und womit man im nächsten Feldzuge eine Probe machen dürfte. In der Russ. Zeitung von Odessa steht jetzt ein aus der Deutschen Petersburger Zeitung übersetzter Artikel, der in Form eines Manifestes der Nation an die Regierung abgefaßt ist. Er geht darauf hinaus, den Kaiser zu bewegen, der Sache der Griechen schnell ein Ende zu machen, und das Schwerdt für die Glaubensgenossen in die Wagschale zu werfen. Seitdem ein Krieg mit den drei verbündeten Mächten unvermeidlich scheint, hat die Pforte Befehle ergehen lassen, die zur Verproviantirung der Hauptstadt bestehenden Magazine schleunigst zu füllen. Sie hat zu dem Ende mehrere Contracte mit Sardinischen und Oesterreichischen Kaufleuten in Constantinopel abgeschlossen. Der Oestr. Internuntius und der Sardinische Gesandte haben die Schiffscapitäne ihrer Nation von dieser Verfügung durch ein Publicandum in Kenntniß gesetzt, in welchem der von der Türkischen Regierung bestimmte Preis für den Transport angegeben wird. Bereits sind vierzig Türkische Schiffe nach dem schwarzen Meere gesegelt, um Getreide zu laden. Der Sultan, für seine Person, rüstet sich schon zum Kampfe und auch seine Umgebungen müssen Anstalt dazu machen. Die Feldequipagen sind in Bereitschaft gestellt, und die Campagnepferde schon nach Adrianopel abgeführt, wohin der Oberstallmeister und der Oberjägermeister am 28. Nov. abgehen wollten; mehrere andere Große des Reiches, wie der Intendant der Münze und der Oberceremonienmeister, werden den Großsultan begleiten. Aus dem Archipel hat man Nachricht, daß der Obrist Fabvier einen Sturm gegen das Schloß von Scio unternommen hat, der indessen abgeschlagen wurde. Er hält jedoch die Insel noch immer besetzt. Lord Cochrane hat eine Expedition gegen Candia gemacht, von welcher das Resultat noch nicht bekannt ist. An 20 Griech. Mistiks sollen nach Alexandrien unter Segel gegangen sein. Von Reschid Pascha ist ein Tatar mit der Nachricht in Constantinopel eingetroffen, daß Ibrahim Pascha den Isthmus passiren wolle, und ihn aufgefordert habe, ihm entgegenzukommen. Die Wechabiten sollen im völligen Aufstande begriffen sein, und mit einem Heere von 50000 Mann gegen die Armee des Mehemed-Ali, die 14000 M. stark ist, marschiren, so daß dieser sich veranlaßt gefunden hat, alle seine Truppen, mit Zurücklassung von 3 Bat. Infanterie im Lager bei Cairo, jener Armee entgegen zu schicken. In Cairo hatte man ausgesprengt, daß Verrätherei die Ursache der Schlacht bei Navarin gewesen sei, und daß die auf die Europäischen Schiffe geschehenen Schüsse von Griechischen Seeleuten, die sich am Bord der Türkischen Schiffe befunden, hergerührt hätten. Das im Hafen von Alexandria liegende Kriegsschiff, auf welchem die Seeofficiere geübt wurden, ist durch den Commandanten, der sich, wie es scheint, fürchtete vor dem Pascha, zu welchem er gerufen war, zu erscheinen, in die Luft gesprengt worden, wodurch etwa 40 darauf befindliche Seeleute umgekommen sind.

### Türkische Gränze, vom 20. December.

Gestern, so schreibt man aus Jassy vom 11. Dec., wurde unsre Stadt und Umgegend in große Unruhe versetzt. Es hatte sich das Gerücht verbreitet, daß eine Schaar Türkischer Reiterei, 1500 Mann stark, bei Turtukay über die Donau gegangen, und auf Bucharest marschirt sei, worauf sogleich von den hiesigen Bojaren Eilboten nach der Russischen Gränze geschickt wurden, um dieses Ereigniß daselbst bekannt zu machen. Auf diese Kunde fand in der Russischen Armee eine allgemeine Bewegung Statt, und zwei Pulks Kosaken, die, man weiß nicht ob aus eigenem Antriebe, oder auf höheren Befehl, sich in Marsch setzten, überschritten den Pruth. Ein Feldjäger traf bei dem hier seit langer Zeit residirenden Obristen von Geniecorps, Hrn. de Portas, ein, und überbrachte ihm ein Schreiben des Generals Korsakow; der Obrist warf sich sogleich in eine Droschke, eilte nach Skuliany, dem Hauptquartier des Generals Korsakow, und befahl auf seinem Wege den Kosaken, ihre frühere Stellung hinter dem Pruth wieder einzunehmen, welcher Weisung sie dann auch augenblicklich Folge leisteten. Nachdem der Obrist de Portas zu Skuliany angelangt war und den Einmarsch der Türken in die Fürstenthümer für ein zu Jassy erfundenes Mährchen erklärt hatte, da ihm auf amtlichem Wege aus Bucharest darüber nichts zugekommen sei, was bei einem so wichtigen Ereignisse gewiß der Fall gewesen wäre; so erhielten die Russ. Truppen Befehl, Halt zu machen, und ihre alte Kantonnirung wieder einzunehmen. Ueber diese schnelle Maaßregel der Russ. Avantgarde macht man jedoch hier ernsthafte Betrachtungen; sie beweist, daß die Armee autorisirt ist, bei der ersten Nachricht von irgend einem traktatenwidrigen Ereigniß, ohne Befehle aus der Ferne abzuwarten, die Offensive zu ergreifen.

Nach Berichten aus Ancona vom 14. Dec. in der Florentiner Zeitung war das Jonische Dampfschiff Tags vorher daselbst eingelaufen. Unter den Passagieren befand sich der Secretair des Gouverneur Adams. Der General Church war mit 5000 Mann im östlichen Griechenland angekommen, wo viele, bisher unthätige, Griech. Anführer, unter andern Varnakioti, zu ihm stießen. Er landete am 30. Nov. zu Dragomestre in Akarnanien, wo er das schwach besetzte Missolunghi einzunehmen, und die Einwohner von Epirus und Albanien zum Aufstand zu vermögen beabsichtigte. Er wurde durch fünf bewaffnete Griech. Schiffe unterstützt. Ibrahim Pascha hatte Tripoliza angezündet, und sich gegen Navarin, Coron und Modon gezogen; es hieß, unverbürgt, er wünsche einige Europäische Handelsschiffe zu miethen, um nach Egypten zurückzukehren. Er hatte von Patras den, aus Arabern bestehenden, Theil der Besatzung an sich gezogen; die zurückgebliebenen Türken unterhandelten mit dem Griechischen Blokadecorps. Ibrahim hatte alle unter seinen Truppen befindliche Albaneser entlassen. Reschid Pascha soll beim Großherrn in Ungnade gefallen, und seines Commando's entsetzt worden sein. — Der Graf Capodistrias befand sich am 14. Dec. noch zu Ancona. — Zu Malta waren bis zum 30. Nov. drei neue Engl. Kriegsschiffe, worunter das aus dem Tajo abgeschickte Linienschiff, zu Admiral Codringtons Verstärkung und als Ersatz der bei Navarin beschädigten Schiffe angekommen. Das Russ. Geschwader hielt am 1. Dec. ein feierliches Todtenamt für die bei Navarin gebliebenen Tapfern.

## Vermischte Nachrichten.

Stettin, im December. Als seltene Natur-Erscheinungen verdienen bemerkt zu werden, daß, wahrscheinlich durch die überaus milde Witterung hervorgelockt, am 23. d. M. auf dem Flur eines hiesigen Hauses ein so eben seiner Puppe entkrochener Schmetterling (Pap. antiopa, Trauermantel) gefangen worden ist und daß in einem, von allen Seiten frei liegenden Garten die Knospen des Spanischen blauen Flieders aufzubrechen beginnen.

Briefe aus Bucharest bestätigen die Nachricht der Abbrechung der Unterhandlungen zu Constantinopel. Der Kaiserl. Russ. Gesandte Hr. Ribeaupierre gedachte sich, nach diesen Briefen, am 5. Dec. nach Odessa einzuschiffen. — Schiffer-Erzählungen haben zu Triest die unverbürgte Nachricht verbreitet, daß der Franz. Viceadmiral de Rigny, nachdem er den Lord Cochrane vergebens aufgefordert von seiner Unternehmung gegen die Insel Scio abzustehen, die unter dem Befehle desselben vereinigten Kriegsfahrzeuge angegriffen und zerstört habe. Lord Cochrane selbst soll sich an Bord eines Englischen Schiffes geflüchtet haben.

---

Die Dampfkutsche des Engländers Gurney scheint sich mehr und mehr als höchst zweckmäßig zu bewähren. Männer von Fach haben dieselbe besichtigt und das Resultat ist, daß die Sicherheit der Passagiere durch die Dampfmaschine nicht im geringsten gefährdet ist, da dieselbe nach einer ganz neuen, eignes auf diese Kutschen berechneten Methode gebaut ist. Der Kessel besteht nämlich aus vierzig, in Form eines umgekehrten Hufeisens sich windenden Röhren. Während das Springen eines gewöhnlichen Kessels allerdings höchst verderbliche Folgen haben muß, so fällt diese Gefahr hier weg, da hier höchstens durch das Springen einer der Röhren eine temporaire Abnahme von einem Vierzigtheil der Dampfkraft entstehen kann, ein Zufall, der nicht leicht eintreten wird da die Röhren einen 500mal größeren Druck, als jemals nöthig seyn wird, ertragen können. Herr Gurney hat früher Medizin studirt, und in dem Bau der Maschine folgte er dem des thierischen Organismus. Seine Dampf- und Wasserbehälter oder vielmehr Separatoren bilden gleichsam das Herz des Dampfapparats, die untern Röhren des Kessels die Arterien und die oberen die Adern, in welchen durch den Druck von oben nach unten eine regelmäßige Dampfcirkulation erhalten wird. Die Gestalt des Fuhrwerks ist den bisherigen Landkutschen ähnlich, nur etwas höher. Es finden sechs Personen inwendig und funfzehn auf der Außenseite Platz. Der Stiefel an der Rückseite umschließt den Kessel, und ohne den Passagieren auf der Außenseite unbequem zu werden, gewährt er denselben bei kaltem Wetter Wärme. Das Fuhrwerk mißt von einem Ende zum andern 15 F. und von der Deichsel bis zu den Pilotenrädern 20. Vorkehrungen sind getroffen, um Anhänge hinauf- und Abhänge hinab- und um Ecken herumzufahren ꝛc. ꝛc. Die Geschwindigkeit kann von 2 Engl. Meilen per Stunde bis zu 10 und noch mehr vermehrt werden. Der Führer kann vermittelst der Wirkung der Poliotenräder auf die Deichsel bis auf ein Achtel Zoll ausweichen. Das Fuhrwerk wiegt im Ganzen 1½ Tonnen, und in Hinsicht der Abnutzung verhält es sich zu den von gewöhnlichen durch Pferde bewegten Fuhrwerken wie 1 zu 6. Das Geräusch der Maschine wird im Fahren nicht gehört, sie

hat 12 Pferdekraft, die auf 16 gesteigert werden kann, 8 Pferdekraft ist indessen nur das Erforderliche. Herr M'Adams der Wegeverbesserer hat erklärt, daß diese Fuhrwerke durch Anwendung von breitem Geleise, den Straßen mehr nützen als schaden. Der Staat wird hinsichts der Zölle nicht eher Notiz von der Sache nehmen, als bis 50 solcher Wagen regelmäßig im Gange seyn werden. Eine genaue Abbildung dieser Dampfkutsche ist bereits erschienen.

---

### Oeffentlicher Dank.

Bey der nahe bevorstehenden Niederlegung meines seit 36 Jahren verwalteten Amts als Lehrer und Vorsteher der hiesigen Gelehrtenschulen halte ich es für Pflicht, den verehrten Eltern und Angehörigen der Zöglinge des hiesigen Gymnasii hierdurch meinen aufrichtigen und ganz ergebensten Dank abzustatten, für die vielfachen Beweise der Liebe, des Wohlwollens und des Vertrauens, wodurch Sie meine Wirksamkeit gefördert und meine Amtsfreudigkeit erhöhet haben. Nicht ohne Wehmuth scheide ich aus der mir theuer gewesenen Verbindung, und nur das Bewußtsein für das Wohl der Kinder, welche die Vorsehung meinem Herzen so nahe gestellt hatte, nach Kräften thätig gewesen zu seyn, und die erheiternde Hoffnung, daß meine Zöglinge und die verehrten Eltern und Angehörigen derselben mir ein liebevolles und wohlwollendes Andenken bewahren werden, vermag den Schmerz zu lindern, den ich bey Beendigung meiner zwar mühvollen, jedoch nicht freudeleeren amtlichen Laufbahn empfinden muß. Stettin am 2ten Januar 1828. Dr. Friedrich Koch.

---

### Entbindungs-Anzeigen.

Die Heute sehr glücklich erfolgte Entbindung meiner Frau, geb. Schultze, von einem muntern Knaben, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. Schweidnitz, den 27sten December 1827.

Baumann, Hauptmann im 23. Inf.-Regiment.

---

Heute, Morgens 8½ Uhr, wurde meine Frau von einem gesunden und muntern Knaben glücklich und gut entbunden. Stettin den 2. Januar 1828.

J. C. Schultz.

---

## Anzeigen.

Das mit Gesetzeskraft versehene Statut der unter dem Schutze S. H. D. des regierenden Herzogs von S.-Coburg und Gotha in Gotha errichteten

**Lebens-Versicherungs-Bank für Deutschland**

ist eingegangen und dasselbe so wie die Declarations-Formulare bei mir in Empfang zu nehmen. In dem Schreiben welches die Direction der gedachten Anstalt an mich erlassen hat, heißt es unter anderm:

„es gilt hier überhaupt keineswegs, eigennützigen Unternehmern Vorschub zu leisten. Das Augenmerk der Beförderer des Unternehmens kann kein andres sein, als für eine philantropische National-Anstalt mit Erfolg zu wirken, die als Eigenthum Aller, welche zum Besten der Ihrigen sich derselben anschließen werden, auch Allen ohne Ausnahme in einem und demselben Sinne zum Nutzen gereichen wird."

Stettin, den 3ten Januar 1828.

C. L. Bergemann, Agent, Oderstraße Nr. 9.

---

Da ich am 31sten December v. J. mein kaufmännisches Gewerbe aufgegeben und mein ganzes Waarenlager, mit allen dazu gehörenden Handlungs-Utensilien, dem Herrn Wilhelm Schoenn verkauft habe; so danke ich für das mir seither in diesem Geschäftszweige erwiesene Vertrauen mit dem Ersuchen: dasselbe auch auf meinen Nachfolger geneigt übertragen zu wollen.

Friedrich Schmidt, Marienkirchhof No. 779.

---

In Bezug auf obige Anzeige des Herrn Friedrich Schmidt, verfehle ich nicht, hiermit ganz ergebenst anzuzeigen: daß ich das von demselben eingerichtete Waarengeschäft der currentesten Artikel am 31sten December a. p. käuflich übernommen habe und dasselbe auch in der Folge in demselben Local am Marienkirchhof No. 779 für meine alleinige Rechnung und unter meiner Firma fortsetzen werde. Indem ich um gütige Ueberweisung des meinem Vorgänger geschenkten Vertrauens recht sehr bitte, versichere ich zugleich: daß ich mir desselben durch die beste und allerbilligste Bedienung in nur untadelhaften Waaren-Artikeln zu erhalten suchen werde. Stettin, den 3ten Januar 1828. Wilhelm Schoenn.

---

Da sich hier das falsche Gerücht verbreitet hat, als hätte ich meine Apotheke wieder verkauft, so zeige ich hierdurch einem hochzuehrenden Publikum als auch meinen geehrten Kunden ergebenst an, daß ich das Geschäft meiner Apotheke mit der größten Thätigkeit und Accuratesse ferner fortsetze und nicht verkaufen werde.

Meißner,
Besitzer der Hofapotheke.

---

**Vom Gange unter der Themse in London**
empfing ich Zeichnungen mit den Beschreibungen der Arbeiten, nebst einer perspectiven Zeichnung des ganzen unterirdischen Weges; ich empfehle dies angenehme Werk zum festen Preise à 1 Rthlr. 10 Sgr.

Heinrich Schultze, Breitestraße Nr. 412.

---

Ein Prediger in der Nähe von Pyritz und 4 Meilen von Stettin, wünscht zu künftigem Frühjahre, einige Knaben gebildeter Eltern, zum Behufe sittlicher und wissenschaftlicher Ausbildung, selbst für die höhern Gymnasialklassen, in Pension zu nehmen. Er bittet die hierauf reflectirenden Eltern, sich an den Kaufmann Herrn August Otto zu Stettin, Königsstrassen-Ecke No. 90, zu wenden, um nicht allein von demselben die Auskunft über das Nähere dieser Angelegenheit zu erfahren, sondern auch den Nachweis zu einem begründeten Urtheile über die Competens des Unternehmers zu erhalten.

## Gleiwitzer emaillirt gusseisern Kochgeschirr.

Von diesem beliebten Geschirr empfingen wir eine Sendung, und können daher jetzt mit: Koch-, Schmoor- und Sahnentöpfen, Schinkenkesseln, Bratpfannen, Casserolien, Schüsseln, Tellern, Theekesseln, Tiegeln und Leimtiegeln, aufwarten, besonders sind wir mit den uns längere Zeit gefehlten kleinen Töpfen sehr stark sortirt.

Rehkopf & Oestmann,
am Kohlmarkt, Mönchenstrasse No. 434.

---

## Zu billigem Preise

ertheilen wir gründlichen Unterricht im Schneidern nach der neuesten Methode, so daß man es in zwei Monaten erlernen kann. Auch wünschen wir in und außer dem Hause Damen-Kleidungsstücke zuzuschneiden und zu heften und alle Arten Federn zu waschen und zu brennen, und bitten um geneigte Aufträge. Stettin, den 3ten Januar 1828.

Geschwister Meixner aus Berlin,
Pelzerstraße Nr. 805.

---

## Steindruckerey-Anzeige.

Stettin, den 31sten December 1827.

Eingetretener Verhältnisse wegen, ist die von mir Unterzeichnetem bis daher geführte, kürzlich noch empfohlene

Steindruckerey und Liniir-Anstalt, Verlags- und Papier-Handlung,

zu ferner fortschreitendem Gedeihen, nun an die Herren Henry Baudouin & Comp. hier, mit allem Zubehör verkäuflich überlassen worden; wie deren hier folgende Bestätigung solches näher bekundet.

Es ist meine schuldige Pflicht: hohen Gönnern, sehr geachteten Freunden und theilnehmenden Bekannten von dieser Veränderung hiemit die erforderliche Anzeige zu machen; wobey ich mir erlaube zu bemerken: daß die Passiva der bisherigen Führung vorbereitet sämmtlich schon berichtigt, die Activa aber meinen Herren Nachfolgern von mir cedirt worden sind.

Ich bitte sehr: das mir erwiesene Wohlwollen, dessen ich mit Dankbarkeit stets eingedenk bleiben werde, auch auf die Nachfolger übertragen zu wollen; die solches zu schätzen und zu erhalten wissen werden.

Ferdinand Wunsch.

---

Stettin, den 1sten Januar 1828.

Wir verfehlen nicht, in Folge der hier obigen Anzeige unseres Vorgängers, ergebenst zu bestätigen: daß die — durch Kauf — mit allem Zubehör an uns Unterzeichnete nun übergegangene, vollständig eingerichtete

Steindruckerey und Liniir-Anstalt nebst Verlags- und Papier-Handlung,

von heute an, unter unserer endstehenden Firma unverändert fortgeführt, ungleich erweitert und fortdauernd zu öffentlichen und Privat-Diensten gewidmet bleiben wird.

Unser Bestreben wird stets dahin gerichtet seyn: durch reelle, billige und möglichst vollkommene Leistungen den Anforderungen eines geehrten Publikums, sowohl hier als nach außerhalb auf das prompteste zu genügen. Herr Theodor Beyer, unser Bevollmächtigter, wird den Geschäften in allem mitvorstehen und wie endstehend mit unterzeichnen.

Zu fortdauerndem Wohlwollen empfehlen sich hiemit ganz ergebenst

Henry Baudouin, welcher unterzeichnet
H. Baudouin et Comp.
Theodor Beyer, welcher unterzeichnen wird
pr. Proc. H. Baudouin et Comp.
Th. Beyer.

---

## Bekanntmachung.

Es sind als verdächtig und wahrscheinlich in dem letzten hiesigen Herbst-Jahrmarkt gestohlen, nachstehende Sachen in Beschlag genommen worden:

1) $24\frac{1}{4}$ Ellen grün, roth und gelb karirter Gingham,
2) ein roth kattunenes Tuch,
3) ein Paar neue lederne Schnür-Stiefeln,
4) ein weiß musselines Tuch, an den Kanten gestickt.

Die Eigenthumer dieser Sachen werden aufgefordert, sich zur Empfangnahme derselben in dem auf den 11ten Januar k. J. anstehenden Termin, Vormittags um 9 Uhr, vor dem Inquirenten Herrn Justizrath Nobiling zu melden, und zuvor ihr Eigenthumsrecht nachzuweisen. Stettin, den 21. Decbr. 1827.

Die Criminal-Deputation des Königl. Stadtgerichts.

---

## Bekanntmachung.

Alle, welche zum Nachlaß der am 18ten v. M. und Jahres, hieselbst verstorbenen Fräulein Johanne Hecker Forderungen zu machen haben, werden ersucht, solche sobald wie möglich, in deren bisherigen Wohnung, Rosengartenstraße Nr. 298, bey Unterzeichnetem anzumelden, um deren Zahlung, nach befundener Richtigkeit, sogleich zu gewärtigen; spätere Anmeldungen dürften vor Ostern d. J. nicht ihre Befriedigung finden, da ich nach bemeldetem Tage abzureisen gezwungen bin. Stettin, den 2. Januar 1827.

v. Bünting,
Intendant 5ten Corps, im Auftrage meiner Frau,
Auguste Sprengel, als Universal-Erbin.

---

## Hausverkauf u. s. w.

Das dem Bürger und Schuhmacher Carl Gottlieb Camoll und dessen Ehefrau Catharine Sophie, gebornen Julich zugehörige, hieselbst am Markt sub No. 103 belegene Haus nebst Pertinenzien, gerichtlich abgeschätzt zu 626 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf., ist im Wege der Execution zur Subhastation gestellt und soll in dem am 3ten März k. J., Vormittags 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle anstehenden Termine öffentlich ausgeboten werden. Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden aufgefordert, in diesem Termin ihr Gebot abzugeben und nach erfolgter Einwilligung der Interessenten, und wenn sonst keine gesetzlichen Gründe entgegen stehen, den Zuschlag zu gewärtigen. Die Taxe ist dem, an hiesiger Gerichtsstelle affigirten Proclama beigefügt, kann auch zu

jeder Zeit in unserer Registratur eingesehen werden.
Usedom, den 23sten November 1827.
Königl. Land- und Stadtgericht.

## Auction.

Es soll der Nachlaß der verwittweten Bäckermeister Joachim Hartmann, bestehend in Gold, Silber, Kupfer, Leinenzeug, Betten, Hausgeräth, Kühe, Schweine und Schaafe, in Termino den 28sten Januar k. J., um 9 Uhr und den folgenden Tagen hierselbst in dem Sterbehause öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung von uns verkauft werden, wozu wir Kauflustige einladen. Pencun, den 15ten December 1827.
Königl. Preuß. Stadtgericht.

## Zu verkaufen in Stettin.

Schöner kleinbohnigter reinschmeckender couleurter Caffee, bey 5 bis 10 Pfd. a Pfd. 7½ Sgr., einzelne Pfunde 8 Sgr., neue Mallaga-Citronen in Kisten von circa 700 Stück und einzeln sehr billig, Smirnaer Rosinen in Fässern und a Pfd. 3½ Sgr., frische Zant. Corinthen in Partheyen und a Pfd. 6 Sgr., holl. Süßm.-Käse in Partheyen und a Pfd. 5½ Sgr., kleine runde Eidammer-Käse, das Stück circa 3½ Pfd. schwer, a Pfd. 6 Sgr., grüner Schweizer-Käse a Pfd. 7½ Sgr., einzeln a Pfd. 10 Sgr., Rumm, alter Bordeaux-Wein, roth und weiß, die ½. Quartbouteille 12½ Sgr., Caviar 15 Sgr., Sardellen 3¾ Sgr., sehr schöne holl. Vollheringe, das $\frac{1}{16}$. 1 Rthlr. 10 Sgr., trockene Murcheln a Pfd. 10 Sgr., bey
seel. G. Kruse Wittwe.

Sareptaer Senf, Frauenstraße No. 891.

Ich habe wieder recht schöne frische pommersche Butter erhalten, die ich billig verkaufe, ferner Rügenwalder Gänsepökelfleisch von vorzüglicher Qualität, auch Gänseschmalz, bey Carl Piper.

34 Pfd. frischer Magdeb. Cichorien für 1 Rthlr., vorzüglich schöne, große, Smirn. Rosinen, in Fässern von circa 2½ Ctr. zu 10¼ Rthlr. per Ctr.; so wie von dem anerkannt schönem, reinschmeckendem Caffee à Pfd. 7½ Sgr. fortwährend zu haben, bei
C. A. Rinow, Speicherstraße No. 68.

Bourgogne, blanc-mousseux,
von P. F. Laussot in Beaune, ein sehr feiner Wein, dem schönen Champagner ähnlich, doch kräftiger und reizend im Geschmack, erhielt und verkauft billigst
L. Teschendorff,
Mönchenstrasse No. 458.

Ein in Federn hängender Reisewagen steht bey mir zum Verkauf. Agath.

## Holzverkauf.

Gesundes und trockenes buchen Brennholz habe ich noch einige Ladungen am neuen Holzbollwerk vor dem Ziegenthor zu liegen, und verkaufe solches jetzt zum herabgesetzten Preise. Auch ist jederzeit daselbst billiges Fuhrwerk zu haben. Sachse.

## Hausverkauf.

Mein in der Frauenstraße belegenes Haus Nr. 1120, worin ein Victualien-Laden befindlich, bin ich gesonnen aus freier Hand zu verkaufen. Stettin, den 3ten Januar 1828. Klungflügel,
wohnhaft eine Treppe hoch.

## Zu verauctioniren in Stettin.

## Zuckerverkauf.

Es sollen 29 Kisten vom Seewasser beschädigter brasilianischer Zucker im Speicher Nr. 58, und 34 Fässer eben so beschädigter brauner Muscovado-Zucker im Speicher Nr. 60, für Rechnung der Assuradeurs im Termine den 5ten Januar, Nachmittags um 2 Uhr, öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkauft werden, zu welchem wir die Kaufliebhaber einladen. Stettin, den 21sten December 1827.
Königl. Preuß. See- und Handelsgericht.

Am 8ten Januar 1828, Nachmittags 2 Uhr, sollen im Speicher der Herren J. G. Weidner et Sohn
289 gesalzene Rindshäute
verauctionirt werden.

## Verkauf von Gelbholz.

Wir haben zum öffentlichen Verkauf der im Schiffe Frau Margaretha vom Schiffer Lühring aus Bremen überbrachten, vom Seewasser beschädigten 550 Stücke Gelbholz für Rechnung der Assuradeurs einen Termin auf den 9ten Januar k. J., Nachmittags um 2 Uhr, in der Remise des Speichers No. 10 angesetzt und laden die Käufer dazu ein. Stettin, den 31sten December 1827.
Königl. Preuß. See- und Handelsgericht.

## Schiffsverkauf.

In Folge Auftrags werde ich am Dienstag den 8ten Januar nächsten Jahres, Nachmittags 2 Uhr, das jetzt am Grootschen Hofe in Grabow liegende, bisher von Capitain J. G. Radloff aus Grabow geführte Schalup-Schiff Jahanna Wilhelmina genannt, 46 Preußische Normal-Lasten groß, in meinem Comptoir an den Meistbietenden verkaufen. Das Verzeichniß des Inventariums ist täglich bei mir einzusehen. Stettin, den 19ten December 1827.
C. G. Plantico. Schiffs-Mäkler.

## Zu vermiethen in Stettin.

Ein Fortepiano, zu der sehr billigen Miethe von ½ Rthlr. pro Monat, steht Breitestraße No. 393 zu vermiethen.

Frauenstraße No. 897 sind drey Etagen, jede von drey Stuben, Küche und Zubehör, sogleich zu vermiethen und No. 891 die nähern Bedingungen zu erfahren.

Die zweite Etage im Bäcker Kugelmannschen Hause große Wollweberstraße Nr. 591, ist zum 1sten April 1828 zu vermiethen. Die näheren Bedingungen sind zu erfahren bei Kombst.

Zwei Hinterstuben mit Alkoven sind am grünen Paradeplatz No. 526 zu vermiethen.

In der großen Wollweberstraße Nr. 585 sind 2 Stuben, Kammern, helle Küche, Keller und Holzgelaß, zum 1sten April d. J. zu vermiethen.

Wollweberstraße Nr. 590 (b) ist die zweite Etage von 5 bis 6 Stuben mit Zubehör zum 1sten April k. J. zu vermiethen. Auch kann die Unter-Etage von 4 bis 5 Stuben in die Stelle der obern vermiethet werden.

Mönchenstraße No. 601 ist eine freundliche Wohnung, an stille, kinderlose Miether, sogleich oder zu Ostern zu vermiethen.

In der kleinen Wollweberstraße No. 727 ist eine Parterre-Wohnung von 3 Stuben, 1 Kabinet, Kammer, Küche und Speisekammer an eine stille Familie, wie auch in der zweiten Etage eine Stube an einen einzelnen Herrn, vom 1sten April d. J. zu vermiethen; das Nähere erfährt man im selben Hause eine Treppe hoch.

In dem Hause am grünen Paraplatz No. 494 ist die unterste Etage, bestehend in drey Stuben, einer Kammer und zwey Küchen, nebst Pferdestall, Bodenraum und einem Wohnkeller, zum 1sten April zu vermiethen. Näheres Speicherstraße No. 47, oder in gedachtem Hause eine Treppe hoch zur linken Hand.

Eine meublirte Stube nebst Cabinet, parterre, ist in No. 535 am Paradeplatz zu vermiethen. Stettin den 3ten Januar 1828.

Die zweite Etage des Hauses No. 784 in der kleinen Domstraße, bestehend aus sechs Zimmern, Küche, Boden und Kellerraum, ist zu Ostern dieses Jahres zu vermiethen. Das Nähere ist parterre in der Buchhandlung zu erfragen.

Roßmarkt No. 761 ist zu Ostern, Johanni oder Michaeli die zweite Etage von 5 Stuben, Speise- nebst Bodenkammer, Keller, auch wenn es verlangt wird, Pferdestall nebst Wagen-Remise zu vermiethen.

Zum 1sten April c. ist im englischen Hause No. 371 die zweite Etage zu vermiethen, und das Nähere beim Kaufmann Schumacher zu erfahren.

In der Mitte der Stadt ist eine Unter-Etage, welche für einen Feuerarbeiter zu benutzen, sogleich oder zum 1sten April zu vermiethen; das Nähere ist in der Zeitungs-Expedition zu erfahren.

Die zweite Etage des Hauses Speicherstraße No. 68, bestehend in einem Entree, sechs heitzbaren Zimmern, einem Cabinette, heller Küche, Speisekammer, nebst Holzstall, Keller und gemeinschaftlichem Trockenboden, steht sogleich, oder zum 1sten April c.; so wie die Unter-Etage, bestehend in fünf heitzbaren Zimmern, einem Cabinette, heller Küche, Speisekammer, Holzstall, Keller und gemeinschaftlichem Trockenboden, zum 1sten April zu vermiethen.

Im Hause No. 386 in der Breitenstraße ist ein Logis, bestehend aus 3 Stuben, einem Cabinet, Küche und Speisekammer, mehreren Kammern nebst Keller und wenn es verlangt wird, ein Pferdestall und Wagenremise, zum 1sten April 1828 zu vermiethen.

Die zweite Etage in der Fuhrstraße No. 628, bestehend aus 6 Stuben, 2 Küchen, Speisekammer nebst Keller, Holzgelaß, einem Pferdestalle und Wagenremise, ist zum 1sten April zu vermiethen.

Die dritte Etage des Hauses No. 345 in der Breitenstraße, bestehend aus 4 herrschaftlichen und 1 Gesindestube, Küche, Speisekammer u. s. w., ist zum 1sten April 1828 an eine stille Familie zu vermiethen.

In der Königstraße No. 182 ist die dritte Etage zum 1sten April zu vermiethen.

Königsstraße Nr. 184 ist zu Ostern 1828 die zweite Etage von 4 Stuben, 1 Saal, 2 Kammern, Küche, Keller nebst Zubehör, im Ganzen auch getheilt zu vermiethen.

Im Hause Frauenstrasse No. 899 ist zum ersten April die zweite Etage, bestehend in 5 Stuben, 1 grossen Alkoven, Mädchenstube, heller Küche, nebst Speisekammer, Rollkammer, Holzgelass, Wirthschaftskeller, Stallung für drey Pferde und Wagenraum, zu vermiethen.

Frauenstraße No. 914 ist eine freundliche Wohnung in der dritten Etage von drey Stuben nebst Zubehör zum 1sten April zu vermiethen; das Nähere ist unten im Hause zu erfahren.

Im Hause Krautmarkt Nr. 1080 ist zu Ostern in der 2ten Etage eine Wohnung von 3 Stuben, Schlafkabinet, Küche, Kammer und Holzgelaß im Keller zu vermiethen.

Am neuen Markt No. 952 ist zum 1sten Februar 1828 eine meublirte Stube nebst Cabinet zu vermiethen.

## Wiesevermiethung.

Eine ganze Hauswiese ist zu vermiethen. Das Nähere Schuhstraße No. 146.

## Bekanntmachungen.

**J. A. Füller, Oblaten-Fabrikant aus Berlin,** Heumarkt No. 26 hinter dem Rathhause, empfiehlt sich mit Siegel-Oblaten in allen Größen und Couleuren zu den billigsten Preisen.

Ein junger Mensch, der Lust hat die Gärtnerey zu erlernen, kann gleich oder zu Ostern ein Unterkommen finden; das Nähere zu erfragen in der Zeitungs-Expedition.

Frische Blutegeln sind ganz billig zu haben, Lastadie Nr. 218 und Baustraße Nr. 477 (b) bei Prinzing.

## Stärke-Syrop

von vorzüglicher Reinheit und Güte, wird in meiner Siederey der Centner zu 5 Rthlr. verkauft. Auswärtige Bestellungen werden frei nach Stettin oder am Wasser geliefert von J. G. Prochnow in Bahn.

## Geldgesuch.

Drey bis 5000 Thaler werden auf ein Landgut, à 5 Procent, zur ersten Hypothek gesucht. Das Nähere bei dem Kaufmann Herrn Nebenhäuser in Stettin.